

ter Schutz. In den 70er-Jahren begannen die Pflege- und Aufwertungsarbeiten. So wurde 1977 der Flachteil auf der Nordseite des Gebiets gebaut, und erste Entbuschungen wurden durchgeführt. Durch Landkäufe und Landtausch konnten nach und nach immer mehr Parzellen extensiviert werden, Hecken wurden gepflanzt und Blumenwiesen angesät. Durch verschiedene Massnahmen konnte der Wasserstand angehoben werden. Dank der Zusammenarbeit mit der Organisation Umweltschutz Schweiz beteiligen sich regelmässig Schulklassen an den Pflegearbeiten.

Mit eindrücklichen Bildern dokumentierte Daniel Friedli die durchgeführten Pflege- und Gestaltungsarbeiten und zeigte, wie sich die verschiedenen Lebensräume im Reservat entwickelt haben. Heute besteht im Wengimoos ein vielfältiges Mosaik aus Teichen, Flachwasserzonen, Auenwald, Hecken und Gehölzen, das einer Vielzahl von Arten Unterschlupf bietet. Ab 1983 neu im Gebiet festgestellt wurden Zwergtaucher, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Rohrschwirl und Kiebitz. Die Zahl der Limikolenarten verdoppelte sich von sechs auf zwölf, und auch die Individuenzahl hat stark zugenommen. Wichtige Brutvögel sind der Teichrohrsänger und die Goldammer, die sich trotz den Entbuschungsmassnahmen mit 20–30 Brutpaaren im Gebiet gehalten hat. Eine floristische Besonderheit ist das Fleischrote Knabenkraut, von dem ursprünglich nur noch ein kleiner Restbestand vorhanden war. Heute besetzt es drei Standorte mit mehreren Hundert Exemplaren.

Zum Abschluss erläuterte der Referent die aktuellen Probleme im Reservat und zeigte, welche Ziele das Betreuersteam als Nächstes angehen will. Um die Störungen im dicht mit Wegen erschlossenen Reservat zu vermindern, soll ein Weg mindestens saisonal gesperrt werden. Von grosser Bedeutung für das Gebiet ist auch die Errichtung von Pufferzonen, vor allem auf der Südseite, wo das Reservat heute direkt an intensiv genutztes Landwirtschaftsland grenzt. Weiter setzen sich die Reservatsbetreuer dafür ein, dass das Wengimoos zum Jagdbanngebiet ernannt wird.

Die Ala-Mitglieder bedankten sich mit einem kräftigen Applaus für diesen spannenden Einblick in die langjährige grossartige Arbeit im Reservat Wengimoos.

### **Ernennung von Christa Glauser zum Ehrenmitglied der Ala**

Christa Glauser ist in Dietikon aufgewachsen und hat sich schon früh für die Natur und insbesondere für Feuchtgebiete im Moor- und Auenwaldreservat der Altwasser der Limmat interessiert. Der Ala beigetreten ist sie am 1. Januar 1987. Schon ein Jahr später arbeitete sie in der Reservatskommission mit. Wann genau sie dort den Vorsitz übernahm, ist nicht überliefert. Als aus der Reservatskommission in den Jahren 2001/2002 vorübergehend das Reservats-



**Abb. 23.** Bise und Kälte können dem neu ernannten Ala-Ehrenmitglied Christa Glauser die gute Laune während der Wengimoos-Exkursion nicht verderben. Aufnahme G. Pasinelli.

team wurde, machte sie die Arbeit als Vorsitzende jedenfalls bereits, wenn auch noch ohne offiziellen «Titel». Von 1998 bis 2008 arbeitete Christa Glauser darüber hinaus auch im Vorstand der Ala mit. Heute leitet sie als Präsidentin noch immer sehr umsichtig die Geschicke der (seit 2013 wieder so benannten) Reservatskommission.

Als sehr naturverbundene Person lässt es sich Christa Glauser selbstverständlich nicht nehmen, auch draussen in den Reservaten aktiv zu sein. Als Betreuerin des Ala-Reservats Frauenwinkel ist ihr insbesondere die Förderung jenes wertvollen Gebiets am Zürichsee ein grosses Anliegen. So trug sie beispielsweise ganz wesentlich dazu bei, dass ein Schutzgebietskonzept erarbeitet und dass im Jahr 2002 die Stiftung Frauenwinkel gegründet wurde, der sie seither als Präsidentin vorsteht. Die wichtigsten von Christa Glauser dort initiierten Projekte umfassen die Erstellung einer innovativen Besucherlenkung mit neuartigen Beobachtungs- und Sichtschutzwänden und die Ausarbeitung differenzierter Pflegepläne mit Berücksichtigung der teilweise hochspezifischen Ansprüche der Zielarten. Es liegt auf der Hand, dass sich Christa Glauser ein enormes Fachwissen über Feuchtgebiete, die Arbeit in Naturschutzgebieten und die (nicht immer einfache) Zusammenarbeit mit Behörden und Landbesitzern angeeignet hat.

Das ehrenamtliche Engagement von Christa Glauser beschränkt sich aber nicht «nur» auf die Ala. Seit 1985 ist sie auch Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Dietikon. Sie betreut das kantonale Naturschutzgebiet der Limmataltläufe und führt auch dort Projekte wie das Erstellen von Flachteichen durch.

Auch beruflich setzt sich Christa Glaser seit langem für die Natur ein. Sie arbeitet seit 1987 bei BirdLife Schweiz und ist seit 2000 stellvertretende Geschäftsführerin. Sie lanciert und leitet die Kampagnen von BirdLife Schweiz, befasst sich intensiv mit Rechtsfällen und der Besucherlenkung. Auch ist sie für den Naturschutz im Wald zuständig. Sie arbeitet unter anderem in den Vorständen von FSC Schweiz, der als Verein «Waldzertifizierung Schweiz» konstituiert ist, und in der Arbeitsgemeinschaft für den Wald (AfW) mit. Und natürlich ist sie auch mit vielen anderen «täglichen» Herausforderungen konfrontiert.

Als Zeichen des Dankes für den beeindruckend grossen und vielfältigen Einsatz für die Ala und für den Natur- und Vogelschutz in der Schweiz wurde Christa Glaser an der Mitgliederversammlung vom 13. März 2016 in Lyss zum Ehrenmitglied der Ala ernannt.

**Gilberto Pasinelli,**  
unter Mithilfe von **Werner Müller**

#### Ernennung von Daniel Friedli zum Ehrenmitglied der Ala

Das Engagement von Daniel Friedli für den Naturschutz ist auf Langfristigkeit angelegt. Bereits vor 1983 half er tatkräftig bei Pflegeeinsätzen im Wengimoos mit. In diesem Jahr übernahm er dann gemeinsam mit Thomas Imhof die Betreuung des Reservats. Dies umfasste die sofortige Mithilfe bei den jährlich



**Abb. 24.** Das neue Ala-Ehrenmitglied Daniel Friedli vor der Versammlung als Exkursionsführer in «seinem» Schutzgebiet, dem Wengimoos. Aufnahme 13. März 2016, U. Rehsteiner.

durchgeführten ornithologischen Bestandsaufnahmen sowie bei der Organisation von Pflegeeinsätzen mit Freiwilligen, Schulklassen, Pfadfindern und Jugendgruppen. Im Jahr 1986 übernahm dann Daniel Friedli die alleinige Betreuung des Wengimoos.

Als sehr initiative Person setzte er sich vehement für den Kauf von Land und für die Extensivierung von wichtigen Parzellen im Zentrum des Schutzgebietes ein. Es folgten Verhandlungen mit Grundeigentümern und Landwirten. Die Zusammenarbeit mit dem damaligen Naturschutzinspektorat des Kantons Bern war eng, und sie setzt sich heute mit der Abteilung Naturförderung des Amts für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern fort. Sein Verhandlungsgeschick und seine Kontakte ermöglichten der Berner Ala 1991 den Kauf einer weiteren Parzelle im Wengimoos. So erstaunt es nicht, dass Daniel Friedli 1994 in den Vorstand der Berner Ala gewählt wurde, dem er immer noch angehört!

Daniel Friedli blieb weiterhin sehr aktiv, so dass 1994 dank guter Kontakte weitere Landkäufe von Parzellen auf dem Gebiet der Gemeinde Grossaffoltern (Artishus, Längmoos) folgten. Es ist Daniel Friedli zu verdanken, dass einerseits die Berner Ala ihren Landbesitz vergrössern konnte, und dass andererseits in der Region Lebensräume vernetzt wurden. Er übernahm zudem die Betreuung der neuen Parzellen. Später erfolgten unter seiner Federführung Aufwertungsmassnahmen. Für Pflegeeinsätze im Längmoos gelang es ihm auch, die örtliche Jugendlingschutzgruppe Aarberg/Lyss einzubeziehen. Es war und ist Daniel Friedli ein grosses Anliegen, dass Jugendliche sich für den Naturschutz interessieren, sich einsetzen, und dass auch Ortsansässige sich mit den Schutzgebieten identifizieren können.

Nach vielen Abklärungen und Verhandlungen in den Jahren 1996 bis 1999 erreichte Daniel Friedli, dass die Berner Ala durch Kauf und Tausch weitere Parzellen innerhalb des Reservats erwerben konnte. Dadurch besitzt sie heute etwa 15 ha Land, was knapp der Hälfte des Naturschutzgebiets entspricht.

Für seinen grossen Einsatz wurde er an der Hauptversammlung der Berner Ala 1999 zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Auch wenn verschiedene Vogelarten wie etwa Grauspecht, Dorngrasmücke und Fitis in den letzten 30 Jahren aus dem Wengimoos verschwunden sind (ein Schicksal, welches das Wengimoos mit vielen anderen Gebieten im Mittelland teilt), erlebt Daniel Friedli immer wieder Erfolge, welche einen Motivationsschub für seinen unermüdbaren Einsatz bewirken. Dazu gehören das Auftreten neuer Brutvögel wie beispielsweise Turteltaube, Schwarzkehlchen und Neuntöter oder das Überwintern von Silberreier, Zwergschnepfe und Raubwürger. Weit über 150 Vogelarten wurden bis anhin im Wengimoos festgestellt. Darüber hinaus hat sich etwa der Bestand des Fleischroten Knabenkrauts sehr erfreulich entwickelt, und das Wengimoos gehört heute zum drittbesten Libellengebiet des Kantons Bern. Dies alles belegt eindrücklich, wie positiv sich die in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden durchgeführten Pflege-

geinsätze zugunsten der Biodiversität ausgewirkt haben.

Die in den Jahren 2013 und 2014 vollzogene ökologische Aufwertung des Wengimooses war für Daniel Friedli sicherlich ein Höhepunkt seines Einsatzes für dieses Flachmoor von nationaler Bedeutung. Seine Begeisterung und sein Engagement für das Gebiet waren und sind aber auch bei den zahlreichen von ihm geleiteten Exkursionen für Vereinsmitglieder, Schulklassen, Privatpersonen, Gemeinden und Institutionen zu erkennen.

Daniel Friedli ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie mit grossem, unermüdlichem Einsatz, mit Verhandlungsgeschick und «Networking» sowie durch Einbeziehung und Motivation von Ortsansässigen die Biodiversität lokal sehr stark gefördert werden kann. Dass die Tätigkeit von Daniel Friedli aber auch viel weiter ausstrahlt als in der Region, wo er aktiv ist, wird nicht zuletzt dadurch belegt, dass er an der Mitgliederversammlung vom 13. März 2016 zum Ehrenmitglied der Ala ernannt wurde. Die Ala dankt Daniel Friedli herzlich für sein riesiges Engagement für das Wengimoos und für den Natur- und Vogelschutz.

**Carl Antonio Balzari und Gilberto Pasinelli**



**Abb. 25.** Marcel Güntert blickt an der Ala-Mitgliederversammlung vom 13. März 2016 in Lyss auf 34 Jahre Mitgliedschaft in der Redaktionskommission zurück. Er hat sie als ihr erster Präsident volle 24 Jahre lang auch geleitet. Aufnahme T. Sattler.

### **Geburtstage der Ehrenmitglieder Marcel Güntert und Luc Schifferli**

Im Mai 2016 sind gleich zwei Ehrenmitglieder der Ala 70 Jahre alt geworden: Marcel Güntert konnte am 4. Mai feiern, Luc Schifferli am 14. Beide waren einige Zeit meine Chefs, sowohl als Mitglieder der Redaktionskommission und als Ala-Präsidenten für die Redaktionsarbeit als auch in meiner übrigen beruflichen Tätigkeit, was mit ein Grund für die etwas ausführlichere und persönlichere Geburtstagsgratulation ist.

*Luc Schifferli* war mein erster Vorgesetzter in der Schweizerischen Vogelwarte, als ich im Februar 1986 für ein vorerst auf ein Jahr geplantes Wasservogelprojekt nach Sempach kam. Gemeinsam haben wir das Inventar der Wasservogelgebiete von internationaler Bedeutung überarbeitet. Luc war ein sehr kollegialer, hilfsbereiter Vorgesetzter und hat mich überall unterstützt, wo ich Hilfe brauchte, und mir gleichzeitig grosses Vertrauen entgegengebracht und mir viel Freiheit in der Ausführung meiner Aufgaben gelassen. Als ich 1989 Redaktor des Ornithologischen Beobachters wurde, war Luc nicht nur Mitglied der damals noch kleinen Redaktionskommission, sondern vom selben Zeitpunkt an bis 1994 auch Präsident der Ala. In dieser Zeit war die Finanzierung und inhaltliche Ausrichtung der Zeitschrift keineswegs unumstritten, so dass ich für Lucs Unterstützung sehr dankbar war. Seit seiner Wahl in den Stiftungsrat der Vogelwarte 2013 gehört Luc Schifferli wieder meinem vorgesetzten Gremium an und zeichnet sich dort ebenso durch seine intensive Beschäftigung mit den umfangreichen Unterlagen als auch durch seine präzisen Fragen und aufmunternden Kommentare aus. Ala und Vogelwarte sind ihm dankbar, dass er seine Funktion als Ala-Delegierter im Stiftungsrat trotz seiner körperlichen Beeinträchtigung als Folge eines Hirnschlags im März 2013 weiterhin so engagiert wahrnimmt.

*Marcel Güntert* wurde 1985 zum Direktor des Naturhistorischen Museums der Burggemeinde Bern berufen, wo ich damals noch als Ornithologie-Assistent tätig war, in jeder Hinsicht weit weg vom Chefbüro. Als ich 1987 Co-Redaktor des Ornithol. Beob. wurde, waren Urs N. Glutz von Blotzheim, Marcel Güntert, Hans Leuzinger und Luc Schifferli die Mitglieder der Redaktionskommission; Marcel Güntert gehörte ihr seit 1983 an. Die Kommission wurde in unregelmässigen, grösseren Abständen vom Redaktor Ernst Sutter einberufen, der die Sitzungen auch selber leitete. Bis Anfang 1993 war die Redaktionskommission auf drei Mitglieder geschrumpft: Marcel Güntert, Luc Schifferli und Ernst Sutter. So wurde sie im Frühling 1993 vom Ala-Vorstand massiv erweitert, nämlich mit Christine Breitenmoser-Würsten, Johann Hegelbach, Paul Mosimann, Alex Schläpfer, Werner Suter und Raffel Winkler. Gleich an der ersten Sitzung der neuen Redaktionskommission vom 17. August 1993 wurde Marcel Güntert zu ihrem ersten Präsidenten gewählt. Noch im selben Jahr wurde ein Pflichtenheft für die Kommission er-